Notizen zu Volksheilmitteln im Orient;

von

Dr. X. Landerer.

Zur Heilung der *Pustula maligna haleppensis*.

Aus pathologischen Werken ist bekannt, dass das Aleppische Zeichen, *Herpes aleppicus*, in Halepp zu Hause ist und diese Krankheit soll fast alle in Aleppo (Chalep auf Arabisch genannt) längere Zeit sich aufhaltenden Menschen und noch mehr die Einheimischen selbst befallen. Es ist höchst selten, dass es Menschen giebt, die dieses *Signum Haleppense* nicht an sich tragen, und zwar entweder auf dem Arme, auf der Stirn oder auf der Nase. Diese Pustel entsteht gewöhnlich im Gesichte und bildet nach einigen Monaten eine Kruste mit zurücklassender entstellender Narbe. Das Geschwür ist im Anfange eine nagelgrosse rothe Pustel, die fieberlos verläuft. Die Eingeborenen schreiben diese Krankheit dem Trinkwasser zu, jedoch das Trinkwasser von Chalep, das ich vor Jahren untersuchte, ist sehr gut und rein zu nennen; der Grund dieses Leidens liegt in andern Einflüssen, in einem *Contagium sui generis*, das sich von den Patienten auf Andere zu übertragen scheint. Um diese Pustel nicht zu bekommen, kann man nichts thun; das Beste ist, mit solchen Leuten, die damit behaftet sind, nicht in Berührung zu kommen.

Um die Schmerzen zu lindern, die der Patient beim Erscheinen der Pustel fühlt, machen die Eingeborenen aus Indigo eine Salbe, mit welcher sie die Pustel bestreichen, und diese Methode wird wiederholt, bis Schorfbildung eintritt. Auch innerlich nehmen die von der Pustel befallenen Araber Indigo, ferner Absude von *Marubium*, *Cichorium* und *Convolvulus*.

In Folge dieser Pustelkrankheit soll Niemand sterben, es sei denn, dass derselbe ganz vernachlässigt wird.